

Joseph Ratzinger: Die heilige, katholische Kirche.

Selbstverständlich kann es nicht unsere Absicht sein, hier eine vollständige Lehre von der Kirche zu entwickeln; wir wollen abseits der einzelnen theologischen Fachfragen nur kurz versuchen, den eigentlichen Anstoß zu erkennen, der uns beim Aussprechen der Formel von der "heiligen, katholischen Kirche" im Wege steht, und uns um die Antwort mühen, die im Text des Bekenntnisses selbst gemeint ist. Dabei bleibt immer vorausgesetzt, was wir vorhin über den geistigen Ort und den inneren Zusammenhang dieser Worte bedacht haben, die einerseits bezogen sind auf das Bekenntnis zum machtvollen Wirken des Heiligen Geistes in der Geschichte und andererseits ausgelegt werden in den Worten von der Sündenvergebung und von der Gemeinschaft der Heiligen, in denen Taufe, Buße und Eucharistie als die Konstruktionspunkte der Kirche, als ihr eigentlicher Inhalt und ihre wahre Existenzweise angegeben sind.

Vielleicht ist vieles von dem, was uns bei dem Bekenntnis zur Kirche stört, schon ausgeräumt, wenn man diesen doppelten Zusammenhang bedenkt... Wir sind doch, wenn wir uns nichts verheimlichen, versucht zu sagen, die Kirche sei weder heilig noch katholisch: Das Zweite Vatikanische Konzil selbst hat sich dazu durchgerungen, nicht mehr bloß von der heiligen, sondern von der sündigen Kirche zu sprechen; wenn man ihm dabei etwas vorwarf, so höchstens dies, daß es noch viel zu zaghaft darin geblieben sei, so stark steht der Eindruck von der Sündigkeit der Kirche in unser aller Bewußtsein. Gewiß mag darin lutherische Sündentheologie und damit auch wieder eine Voraussetzung mitwirken, die aus dogmatischen Vorentscheidungen kommt. ... Die Jahrhunderte der Kirchengeschichte sind so erfüllt von allem menschlichen Versagen, daß wir Dantes grauenvolle Vision verstehen können, der im Wagen der Kirche die Babylonische Hure sitzen sah, und daß uns die furchtbaren Worte des Pariser Bischofs Wilhelm von Auvergne begreiflich scheinen, der meinte, ob der Verwilderung der Kirche müsse jeder, der es sieht, vor Schrecken erstarren. "Braut ist das nicht mehr, sondern ein Untier von furchtbarer Ungestalt und Wildheit"

Wie die Heiligkeit, so scheint uns auch die Katholizität der Kirche fragwürdig. Der eine Rock des Herrn ist zerrissen zwischen den streitenden Parteien, die eine Kirche auseinandergeteilt in die vielen Kirchen, deren jede mehr oder minder intensiv in Anspruch nimmt, allein im Recht zu sein.

Und so ist die Kirche für viele heute zum Haupthindernis des Glaubens geworden. Sie vermögen nur noch das menschliche Machtstreben, das kleinliche Theater derer in ihr zu sehen, die mit ihrer Behauptung, das amtliche Christentum zu verwalten, dem wahren Geist des Christentums am meisten im Wege zu stehen scheinen. ...

5 Das Wort "heilig" ist, wie wir vorhin schon sahen, in allen diesen Aussagen zunächst nicht als Heiligkeit menschlicher Personen gemeint, sondern verweist auf die göttliche Gabe, die Heiligkeit schenkt inmitten der menschlichen Unheiligkeit. "Heilig" wird die Kirche im Symbolum nicht deshalb genannt, weil ihre Glieder samt und sonders heilige, sündenlose Menschen wären - dieser Traum, der in allen Jahrhunderten von neuem auftaucht, hat in der wachen Welt unseres Textes keinen
10 Platz, so bewegend er eine Sehnsucht des Menschen ausdrückt, die ihn nicht verlassen kann, bis nicht wirklich ein neuer Himmel und eine neue Erde ihm schenken, was ihm diese Zeit niemals geben wird. Schon hier werden wir sagen können, daß die härtesten Kritiker der Kirche in unserer Zeit verborgenerweise ebenfalls von jenem Traum leben und, da sie ihn enttäuscht finden, die Türe des Hauses krachend ins Schloß schlagen und es als lügnerisch denunzieren. Aber kehren wir zurück:
15 Die Heiligkeit der Kirche besteht in jener Macht der Heiligung, die Gott in ihr trotz der menschlichen Sündigkeit ausübt. ...

Damit aber sind wir schon bei dem anderen Wort angelangt, mit dem das Credo die Kirche bezeichnet: Es nennt sie "katholisch". Die Bedeutungsnuancen, die dieses Wort von seinem Ursprung her mit auf den Weg bekommen hat, sind vielfältig. Dennoch läßt sich ein Hauptgedanke von
20 Anfang an als entscheidend belegen: Mit diesem Wort wird in doppeltem Sinn auf die Einheit der Kirche verwiesen, einmal auf die Einheit am Ort - nur die mit dem Bischof einige Gemeinde ist "katholische Kirche", nicht die Teilgruppen, die sich - aus welchen Gründen auch immer - davon abgesondert haben. Zum andern ist die Einheit der vielen Ortskirchen untereinander damit angesprochen, die sich nicht in sich selbst verkapseln dürfen, sondern nur dadurch Kirche bleiben können,
25 daß sie offen sind aufeinander hin, daß sie im gemeinsamen Zeugnis des Wortes und in der Gemeinsamkeit des eucharistischen Tisches, der allen allerorten offensteht, die eine Kirche bilden. Die "katholische" Kirche wird in den alten Erklärungen des Credo jenen "Kirchen" gegenübergestellt, die nur "jeweils in ihren Provinzen" bestehen und damit dem wahren Wesen der Kirche widerstreiten.

30 **Adapted from:** Joseph Ratzinger, *Einführung in das Christentum* (München: Kösel-Verlag, 1968), S. 281, 282.